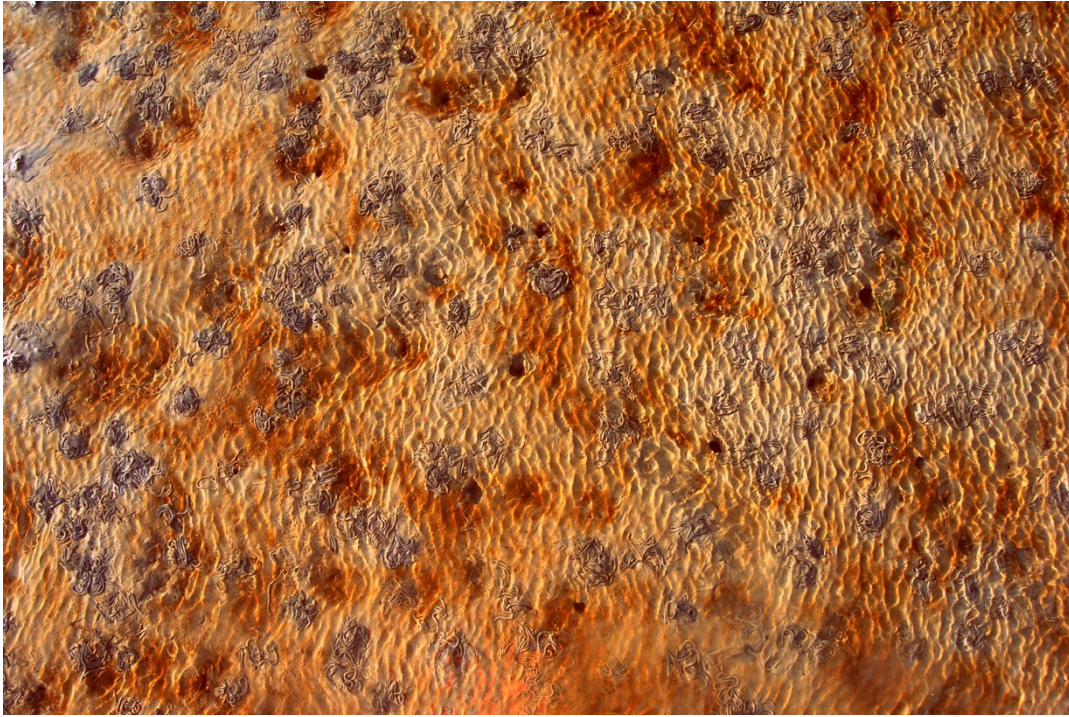


Herzens_Anker

auf der Sandbank mit Kathi: hier geht's um ein bisschen [me:ę]



Heute auf der Sandbank: Gen 1,31: und siehe, es war sehr gut.

Gefällt mir? Andernfalls ist es überflüssig. Das muss ich auf jeden Fall noch schnell kommentieren. Wie laufen die bitte rum? Dass man sich sowas traut. Ob das so sein muss? Wieso kann die nicht wie alle anderen auch ...? Soll ja jeder so wie er möchte, aber man muss es ja nicht jeden sehen lassen. Und wie du wieder aussiehst! Und wie die sprechen! Und so, so könnte *ich* nicht leben.

Ist das Kunst oder kann das weg?

Dieses Bild hier, ist das eigentlich schön? Oder nur Matsch?

Es zeigt den Wattboden. Mit Wellen, Grünzeug, Wattwurmhäufchen. Rostrot, braun.

Wenn ich eines gelernt habe in meinem Kunstgeschichtestudium, dann, dass jedes Kunstwerk seine Berechtigung hat. Und meine Sicht auf die Dinge eben nur meine Sicht ist. Und ja, dass es Kunst ist. Jedes Werk.

Und so wie jeder Mensch Statue Gottes ist, so ist er wie jede Skulptur oder Plastik, wie es im Fachjargon heißt, Kunst. Und als solche erst einmal schön, unabhängig von meiner persönlichen Affinität. Wassily Kandinsky beschrieb das einmal so:

„Da wir suchen, die innere Natur, das heißt, Seelenerlebnisse, in künstlerische Form zu fassen, so wäre es irrtümlich, unsere Arbeiten mit dem Maßstab der äußeren Schönheit zu messen.“

Es geht um die innere Schönheit. Nicht darum, was wir nach außen tragen und leisten können. Das heißt: So wie ich bin, so wie ich lebe, so wie ich glaube, so wie ich liebe und völlig gleich, wen, so bin ich gut und schön. Und siehe, es war sehr gut.

Gut ist natürlich nicht, was aus Neid, Hass oder Missgunst geschieht oder aus dem falschen Glauben, die alleinige Wahrheit für mich gepachtet zu haben. Aber wenn ich diesen Vers von vornherein ernst nehme, dann habe ich gar keinen Anlass für solche Gedanken. Es ist sehr gut. Wir sind sehr gut, so wie wir sind. Sind alle diese Ebenbilder, diese Statuen, tragen alle diese Königskrone als Königskinder Gottes. Wenn das so ist, können wir vielleicht vor dem nächsten Kommentar überlegen, ob es angebracht ist, jetzt gerade unsere Beurteilung eines Menschen kundzutun. Vielleicht lohnt es sich, das Kunstwerk genauer zu betrachten. Und zu entdecken, wie seine „Innere Natur“ aussieht. Welche „Seelenerlebnisse“ es verbirgt. Und das beziehe ich nicht nur auf den digitalen Raum, sondern auch auf das Gespräch mit der Nachbarin oder die eigenen Gedanken.